

RATHAUSREPORT

LINKE will 14-täglichen Rhythmus für die Biotonne erreichen

Halbvolle Biotonnen

Es ist ja nicht schlecht, dass die Abfälle aus den Haushalten soweit wie möglich einer Verwertung zugeführt werden sollen. Und die Menschen spielen mit, trennen brav den Verpackungsmüll, Papier und Pappe vom Restmüll und finden sich mit stetig steigenden Abfallgebühren ab. Nun kommt eine neue Position in der Rechnung und in ihrem Aufwand bei der Mülltrennung auf sie zu, der Bioabfall soll ab dem nächsten Jahr in Potsdam flächendeckend getrennt gesammelt werden.

Was vom Bundesgesetzgeber gut gemeint ist, bringt in der kommunalen Umsetzung aber allerlei Probleme mit sich, denn irgendwie und irgendwann muss der Bioabfall ja auch eingesammelt werden. Bei einem statistischen Anfall von 5 Liter Bioabfall pro Person in der Woche wird die kleinste wählbare Biotonne von 60 Liter Fassungsvermögen bei einem Drei-Personen-Haushalt (also 15 Liter) in einer Woche gerade zu einem Viertel gefüllt.

Nachdem in Potsdam in diesem Jahr schon eine Pilotprojektphase in den Wohngebieten Schlaatz, Potsdam West und Nördliche Innenstadt gelaufen ist, lag nun die Satzung einschließlich Gebührensatzung vor. Danach schlägt die Jahresgebühr für die wöchentliche Leerung einer 60 Liter-Tonne mit 76,39 Euro zu Buche.

„Die Verpflichtung, Bioabfall getrennt zu entsorgen, muss auch mit den geringstmöglichen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger verbunden werden“, forderte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg in der Diskussion zu einem Änderungsantrag der Linksfraktion. Sie wollte auch die Möglichkeit einer 14-täglichen Leerung in der Satzung

verankert wissen. Die Biotonne bringe zwar mehr Aufwand und höhere Kosten für die Bürger, aber keine Qualitätserhöhung, hatte Ralf Jäkel in der Antragsbegründung gesagt. Es müsse wenigstens möglich sein, zwischen wöchentlicher und zweiwöchentlicher Entleerung zu wählen. Wo der Restmüll 14-täglich abgefahren wird, könne die Biotonne auch in diesem Rhythmus entleert werden. Dem ökologischen Nutzen einer wöchentlichen Entleerung stünden die Umweltbelastungen durch den zusätzlichen Lkw-Verkehr bei geringer Auslastung gegenüber. Diese müsse durch den

verlängerten Rhythmus optimiert werden. Die Rathauskooperation hatte vorgeschlagen, nach einem halben Jahr bei einer Evaluation Schlussfolgerungen zu ziehen. Nachdem dieser Antrag um die Vorbemerkung ergänzt wurde, dass die Stadtverordneten sich einig darüber sind, dass auch der 14-tägliche Abfuhr-Rhythmus dabei zu betrachten sei, stimmte auch die LINKE diesem Antrag zu.

Ausgenommen werden lt. Satzung Grundstücke, auf denen sämtliche anfallenden Bioabfälle eigenverwertet werden (Kompostierung). Diese können auf Antrag vom Anschlusszwang befreit werden.



Wir wünschen allen Potsdamerinnen und Potsdamern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten, einen guten Start in das neue Jahr und ein friedliches 2016.

Mit auf den Weg ...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahr schlug alle Rekorde. Die Tagesordnung war, bis auf die Einwohnerfragestunde, bereits um 18.00 Uhr abgearbeitet. Da auch die



beiden vorhergehenden Sitzungen ungewöhnlich kurz waren, stellt sich schon die Frage, woran diese Verkürzung liegt. Ich bin mir sicher, dass das nicht so bleiben wird, denn im neuen Jahr stehen die vielen Vorlagen, die jetzt in die Ausschüsse überwiesen oder zurückgestellt worden sind, zur Entscheidung an. Zu erwarten ist dann die Vorlage des Oberbürgermeisters zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Lustgarten, in der es auch um den zukünftigen Umgang mit dem Mercure gehen wird.

Noch nicht so richtig in Gang gekommen ist der Bürgerdialog zur Garnisonkirche, ein wichtiges Vorhaben für das nächste Jahr. Es ist uns gelungen, die abschließende Entscheidung zum Modellversuch zur Einengung in der Zeppelinstraße offen zu halten ebenso wie die von uns geforderte Prüfung der Sicherheit auf markierten Radwegen oder den weiteren Umgang mit der kürzlich geschlossenen Abfahrt von der Nuthestraße in den Humboldtring. Alle diese Anträge der Linksfraktion wollte die Rathauskooperation eigentlich ablehnen, konnte jedoch eine Überweisung in die Ausschüsse nicht verhindern. Es bleibt also interessant und herausfordernd im Jahr 2016. Deshalb will ich Sie ermutigen: Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Krisenjahr

Ein Jahr neigt sich dem Ende zu, das wohl nicht zu Unrecht als ein Krisenjahr in Erinnerung bleiben dürfte. Die Welt bewegt die Ukrai-



nekrise, die IS-Krise im Nahen Osten und Afrika, die Griechenlandkrise, die zur EU-Krise ausuferte und wohl kommunal am Eindringlichsten spürbar die so genannte Flüchtlingskrise. Letzterer Begriff ist m.E. etwas irreführend, denn die Krise wird nicht ausgelöst durch flüchtende Menschen. Kriege und Umweltzerstörungen in den Herkunftsländern verursachen eine ganz natürliche und normale Reaktion derer, die da leben, Flucht.

Die Krise, die wir hier spüren, ist eine Krise der Politik, die sich jahrelang weigerte, sich auf eine derartige natürliche Bewegung adäquat vorzubereiten, geschweige denn genug Weitsicht besitzt, Antworten einer globalen Prävention für deren Ursachen zu finden. Die LINKE weist seit Jahren an verschiedensten Stellen darauf hin.

Gelöst werden die Probleme, die sich aus der Fluchtbewegung ergeben, gegenwärtig von anderen an anderer Stelle. Ich meine damit die Menschen der Zivilgesellschaft, die seit Monaten ehrenamtlich arbeiten, organisieren, koordinieren, sortieren, verteilen, empfangen, kurz sich engagieren, um Flüchtenden zu helfen, wo sie ankommen. Das sehe und erlebe ich auch täglich in Potsdam. Ihnen gilt mein vollster Respekt und meine Wertschätzung.

*Matthias Lack
ist für die Fraktion der LINKEN
Vorsitzender des KOUL-Ausschuss*

Anonymisiertes Bewerbungsverfahren

Die Verwaltung hatte mitgeteilt, dass zu Beginn des Jahres 2014 mit der Inbetriebnahme des „online Bewerbungsmanagements“ auch die schrittweise Einführung des anonymisierten Bewerbungsverfahrens eingeführt werden soll. Wie viele solcher anonymisierten Bewerbungsverfahren wurden bisher durchgeführt?, fragte Dr. Sigrid Müller.

Der Oberbürgermeister musste einräumen, dass das Verfahren bisher durch fehlende technische Ausstattung nicht realisierbar ist. Er versicherte aber, dass die Bewerbungsverfahren auch sonst diskriminierungsfrei geführt werden. Auf die Nachfrage von Dr. Müller, dass damit ein SVV-Auftrag nicht erfüllt wurde, äußerte Jakobs, er werde den Hauptausschuss über die notwendigen technischen Maßnahmen informieren.

Auf Rauchverbot an Haltestellen hinweisen

Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich für ein Rauchverbot an Haltestellen ausgesprochen, was rein rechtlich allerdings schwer durchzusetzen ist. Die VIP hatte mit sogenannten Ground Postern (auf den Gehweg aufgebrachtes Piktogramm) versucht, zum Rauchverzicht aufzufordern, was aber weitgehend wirkungslos geblieben ist. Welche Möglichkeit es gebe, den SVV-Beschluss umzusetzen, fragte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg.

Ein striktes Verbot könne es nicht geben, sagte Jann Jakobs. Der Betreiber der Haltestellen, die Firma Wall, habe die Nutzung der Wartehalle wegen Platzmangel nicht gestattet. Gemeinsam werde man weitere Möglichkeiten der Kennzeichnung prüfen und dem Hauptausschuss April 2016 berichten.

Baustelle Friedrich-Engels-Straße

Gerade zwei Tage, nach dem die Frage eingereicht war, sei die Baustelle in der Friedrich-Engels-Straße aufgehoben worden, konnte Burkhard Exner auf die entsprechende Frage von Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg mitteilen. Der 110 kV-Ringschluss sei eines der größten Bauvorhaben der EWVP in diesem Jahr gewesen. Dass man so wenig Aktivitäten auf der Baustelle, die zu erheblichen Verkehrseinschränkungen geführt hat, gesehen habe, liege daran, dass eine horizontale Leitungsverpressung vorgenommen werden musste, von der an der Oberfläche wenig zu sehen war.

Radweg zum Kirchsteigfeld

Der separate Radweg zwischen Konrad-Wolf-Allee und Gerlachstraße ist mit den Baumaßnahmen in der Straße Zum Kirchsteigfeld verschwunden. Wie können Radfahrer künftig diesen stark frequentierten Knotenpunkt befahren, fragte Birgit Müller.

Burkhard Exner teilte mit, dass in beiden Fahrtrichtungen künftig „Schutzstreifen“ auf der Fahrbahn für die Radfahrer zur Verfügung stehen. Die Fahrbahn sei nicht breiter gebaut worden, dafür allerdings habe sie auf beiden Seiten ordentliche Gehwege. In Richtung Stern ist auch für die Radfahrer die Benutzung des Gehweges möglich.

Bei den „Schutzstreifen“ handelt es sich um die von der LINKEN kritisierten und immer weiter verbreiteten „Abmarkierung“ der Fahrbahn für Radfahrer.

Potsdam im weltweiten Web

Der Bürgerdialog der Stadtverwaltung über Facebook und Twitter interessierte Sascha Krämer. Er fragte, warum Potsdam zwar die sozialen Medien als Plattformen anbietet, aber wenig für die Interaktion tut. Wer die inhaltliche und organisatorische Verantwortung für den Bürgerdialog im Web hat, wollte er wissen.

Der Oberbürgermeister erklärte, dass die Verantwortung für das Internet im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters/Marketing liegt. Es diene vor allem der Information, ein aktiver Dialog sei zwar prinzipiell möglich, aber deutlich begrenzt. Er nehme die Frage zum Anlass, einen Vorschlag für die Nutzung von Facebook und Twitter im Hauptausschuss zu diskutieren.

Transparente Weltkugel

Nachdem die Plastik „Transparente Weltkugel“, die einst zum Ensemble Stadtbibliothek, Buchhandlung, Fachhochschule gehörte, dort nicht wieder aufgestellt werden kann, setzt sich die LINKE für einen repräsentativen Standort ein. Jetzt wurde ein Ort gefunden, der die um eine stilisierte Erdkugel laufenden Zitate von Marx und Goethe wieder in die Öffentlichkeit bringt. Die Wohnungsbaugenossenschaft „Karl Marx“ hat einen Platz zwischen Einkaufszentrum in der Breiten Straße und Zeppelinstraße zur Verfügung gestellt. Wann die Aufstellung geplant ist, wollte Dr. Karin Schröter wissen.

Die Beigeordnete Dr. Iris Jana Magdowski freute sich, dass ein einvernehmlicher Standort gefunden sei. Nun müsse allerdings für den neuen Standort ein Genehmigungsverfahren eingeleitet werden. Sie gab zu Bedenken, dass dafür keine Haushaltsmittel geplant seien.

Sicherheit auf markierten Radwegen

In den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr wurde der Antrag der LINKEN rück überwiesen, die Sicherheit auf den auf der Fahrbahn markierten Radwegen zu überprüfen. Insbesondere in verkehrsreichen und schmalen Straßen, wie zum Beispiel Am Neuen Garten oder in der Drewitzer Straße soll festgestellt werden, wie sich die Unfallhäufigkeit darstellt. In geeigneter Weise sollen Radfahrer und Kraftfahrzeugführer nach ihrem Sicherheitsverständnis befragt werden. Dazu ist der Stadtverordnetenversammlung bis zum Januar 2016 ein Bericht vorzulegen.

Der Antrag war im Ausschuss bereits einmal mit Verweis auf bundesweite Statistiken zur Sicherheit derartiger „Schutzstreifen“ abgelehnt worden, soll nun aber nach dem Einwand der LINKEN, dass in Potsdam die Fahrradunfälle zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um 25 % gestiegen sind, noch einmal im Ausschuss behandelt werden.

Beschlossen

Sicherung von Dauerkleingärten

Obwohl die Landeshauptstadt ein Kleingartenentwicklungskonzept verabschiedet hat, zeigt die Praxis, dass Kleingartenstandorte immer wieder Begehrlichkeiten für die Nutzung als Wohnbaustandorte wecken. Eine Reihe von Kleingartenanlagen ist davor baurechtlich nicht ausreichend geschützt. Das soll jetzt nachgeholt werden. Mit einem Antrag, der aus dem der LINKEN und dem ähnlichen von SPD und Bündnis 90/Grüne zusammengeführt worden ist, sollen kurzfristig Aufstellungsbeschlüsse zu Bebauungsplänen erarbeitet werden, damit gefährdete Gärten planungsrechtlich gesichert werden.

Personal für Sammelstelle von Spenden für Flüchtlinge

Da die Räumlichkeiten für eine Sammelstelle von Sachspenden für Geflüchtete nach einem Anträge der LINKEN inzwischen gefunden sind, setzte die LINKE mit einem Dringlichkeitsantrag die Besetzung mit Personal für diese Sammelstelle auf die Tagesordnung.

Sigrid Müller begründete, dass nach der anfänglichen Betreuung im Ehrenamt insgesamt fünf Stellen, die aus Arbeitsmarktförderprogrammen zur Verfügung gestellt werden, in den Stellenplan der Stadt aufzunehmen sind. Der Antrag wurde mehrheitlich beschlossen.

Auf- und Abfahrt Zentrum Ost

In den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr wurde der Antrag der LINKEN überwiesen, mit dem die Auf- und Abfahrt von der Nutheschneelstraße in den Humboldtring wieder geöffnet werden sollen.

Die LINKE hatte Rederecht beantragt für Michael Quabis, der das Unverständnis der Anwohner von Zentrum Ost für die plötzliche Schließung überbrachte. Diese Schließung sei keineswegs mit den Anwohnern abgestimmt und eine Negierung des Runden Tisches, der vor Beginn der Maßnahmen an der Nuthestraße eingerichtet worden war, aber lange nicht mehr getagt hatte.

Hans-Jürgen Scharfenberg kritisierte in seiner Antragsbegründung, dass die überraschende Aktion der Verwaltung als schlechtes Beispiel für Bürgerbeteiligung steht. Die Schließung

könne nicht im Interesse der Bürger sein, die Lotte-Pulewka-Straße könne den zusätzlichen Verkehr nicht aufnehmen, ein Umweg über die Friedrich List-Straße ist für die Anwohner mehr als zwei Kilometer lang. Im Antrag, der in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr überwiesen wurde, wird weiter verlangt, eine Einwohnerversammlung durchzuführen, um ein geeignetes und akzeptiertes Verkehrskonzept für das Wohngebiet Zentrum Ost zu entwickeln.



Standortprüfung für zusätzlich erforderliche Schulneubauten

Mit dem Antrag der LINKEN wird der Oberbürgermeister beauftragt zu prüfen, ob die für die dringend erforderliche Errichtung einer neuen Grundschule bzw. eines Ersatzneubaus für die Comenius-Schule Flächen im Potsdamer Süden im Bereich des Brauhausberges oder des ehemaligen Tram-Depots/Sportplatzes an der Heinrich-Mann-Allee genutzt werden können. Über das Ergebnis der Prüfung ist der AG Schulentwicklungsplanung im Januar 2016 zu berichten.

Verkehrssicherheit Friedrich-Engels-Straße/Schlaatzweg

Sascha Krämer begründete den Antrag der LINKEN zu prüfen, inwieweit die Verkehrssicherheit für Fußgänger z.B. durch die Einrichtung eines Fußgängerüberganges und wie der Übergang für Radfahrer, kommend vom Gelände der MAZ oder vom freiland beispielsweise durch abgesenkte Bordsteine auf der gegenüberliegenden Seite verbessert werden kann. Er beschrieb die Situation: Auf dem Gelände des Kulturzentrums freiland herrscht ein reges Treiben. Viele Menschen kommen aus Richtung des Hauptbahnhofes. Dabei wird zum größten Teil der beleuchtete Weg am Bahnhofsgelände genutzt. Das führt dazu, dass die Menschen in der unübersichtlichen und zugedachten Kurve auf Höhe des

Schlaatzweges die Friedrich-Engels-Straße überqueren. Ein weiteres Problem für Radfahrer ist der fehlende Übergang vom Gelände der MAZ und dem zweiten Eingang des freilandes. Ende des Jahres werden auch 96 Geflüchtete auf dem Gelände des Kulturzentrums leben. Auch für sie muss die Verkehrssicherheit (Beleuchtung, Übergänge) gewährleistet werden.

Die Ergebnisse der Prüfung sind der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im Januar 2016 vorzustellen..

Abgelehnt

Vorausschauende Finanzplanung für den Kulturbereich

Die Finanzierung kultureller Arbeit sei immer wieder schwierig, begründete Dr. Karin Schröter. Mit Blick auf die Haushaltsplanung 2017/18 sei es angebracht, schon jetzt den finanziellen Mehrbedarf im Bereich Kultur zu prognostizieren, der sich aus dem Mindestlohn, den jeweiligen Tariflöhnen, erhöhtem Personalbedarf und den Schwerpunkten der Kulturpolitischen Leitlinien ergibt. Die frühzeitige Ermittlung des finanziellen Bedarfes ermögliche rechtzeitige Überlegungen, um den Erfordernissen gerecht zu werden und unter Einbeziehung aller Beteiligten zu ausgewogenen Ergebnissen zu gelangen.

Der Antrag wurde abgelehnt.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils 18 Uhr: 04.; 11.; 18. und 25. Januar 2016; 08. Februar 2016

17. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Stadthaus, Plenarsaal
27. Januar, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live

31. Januar 2016, Beginn 10 Uhr
Club 91, Kastanienallee 22d, Stadtteil Potsdam West

Ausgabe des „Rathausreport“ Nummer 1/2016
Stadthaus, Raum 3.107
05. bis 10. Februar 2016 (außer Sa. und So.)

Info- Stände in den Stadtteilen

05. und 06. Februar 2016
Mit der Ausgabe des „Rathausreport“ und Informationen zu den Ergebnissen der 17. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 27. Januar 2016

Bürgersprechstunde

Dr. Hans- Jürgen Scharfenberg, MdL und Fraktionsvorsitzender

Am 13. Januar 2016 von 17 Uhr bis 18 Uhr im Bürgerbüro, Galileistraße 37/39 (Bürgerhaus Stern*Zeichen)
Voranmeldungen sind möglich unter:
Tel: 0331/6005069, Mail: buero.scharfenberg@gmx.de

Viel Ungereimtes bei der Biotonne

Die Biotonne und die Schließung der Auf- und Abfahrt von der Nutheschnellstraße zum Humboldttring standen erwartungsgemäß im Mittelpunkt des Interesses bei den Gästen des Politfrühschoppens der LINKEN im Babelsberger Café Konsum am Thalia.

Der Fraktionsvorsitzende Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller, die Geschäftsführerin der Fraktion Dr. Sigrid Müller und Fraktionsmitglied und Kreisvorsitzender Sascha Krämer standen als Gesprächspartner über die Ergebnisse der Dezember-Stadtverordnetenversammlung und darüber hinaus zur Verfügung.

Die Schließung der Abfahrt müsse sofort wieder rückgängig gemacht werden. Die Anwohner seien völlig überrascht worden. Niemals hätten sie die Schließung zur „Verkehrsberuhigung“ gefordert. Der Unsinn habe schon mit dem Abriss der Brücke über die Nutheschnellstraße begonnen, die die beste Verkehrslösung war. „Am 16. November war die Sperrung, am 17. Dezember war das Zentrum Ost völlig dicht“, so ein Anlieger, der nicht nur das Chaos vor seiner Haustür, sondern auch die Gefahren für Radfahrer und die Behinderung von Rettungseinsätzen befürchtet. Seit 2009 sind wir nicht mehr zum „Runden Tisch“ eingeladen worden. Von einer Einbeziehung der Bürger kann keine Rede sein.“ Die Anwohner bestärkten die Linksfraktion darin, auf eine Anwohnerversammlung zu dringen, bei der ein vernünftiges Verkehrskonzept beraten werden soll.

Handlungsbedarf sehen Bürger auch in Sachen Biotonne. In der Burgstraße stehen die Biotonnen draußen auf der Straße, obwohl es für Papier- und Plastikmülltonnen einen



Abstellraum gibt. Die Biotonne auf der öffentlichen Straße, genau am Weg zur Freundschaftsinsel, wird von Passanten gern für allerlei Abfall genutzt, weil ja auch keine bzw. zu wenige Papierkörbe da sind. Und außerdem werde die Tonne nie richtig geleert, so dass der Bioabfall schichtenweise in der Tonne kleben bleibt. – Es ist also noch genügend zu regeln, bis die Umsetzung der Trennungsvorordnung wirklich funktioniert und letztlich den Aufwand (und die Gebühren der Bürger) auch wert ist.

Hans-Jürgen Scharfenberg hatte in seinem Bericht über die Stadtverordnetenversammlung neben den eigenen Anträgen auch auf das Abstimmungsverhalten der LINKEN bei anderen Anträgen hingewiesen. So hatte sie zum Beispiel gegen die erneute Erhöhung des Eintrittspreises für den Volkspark von 1,- auf 1,50 Euro gestimmt. „Man könne schlecht für freien Eintritt in die Parks der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten argumentieren, wenn man den Eintritt im städtischen Park erhöht, sagte er. Zum Antrag der Kooperation, versuchsweise die Zeppelinstraße einzuengen, hat die LINKE dafür gekämpft, dass der Versuch zurückgestellt wird, bis die Gespräche mit dem Landkreis Potsdam Mittelmark abgeschlossen sind.

Jahres-Abo Rathausreport:

Bitte denken Sie daran: Wenn Sie ein Abo für den „Rathausreport“ abschließen möchten, senden Sie bitte bis zum Jahresende für das Jahr 2016 für 9 Ausgaben 9 Briefmarken à 1,00 € an die Fraktion.

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam